

Des VIII Hauptstückes V Abschnitt.

Von der Abwandlung der Hauptzeitwörter.

235 S.

Wer sich die Mühe geben will, die deutschen Zeitwörter der Reihe nach zu durchgehen, der wird überall einen merklichen Unterschied an dem Mittelworte der vergangenen Zeit finden. Bei einigen gehet dasselbe auf *e t* oder *t*, bei andern auf *e n* oder wenigstens *n* aus. Von der ersten Gattung sind z. B. *geliebet*, *gemerket*, *vernagelt*; von der zweiten *geschrieben*, *gebraten*, *entschlossen* u. d. gl. Da nun dieser Unterschied alle Zeitwörter unserer Sprache ohne Ausnahme betrifft: so lassen sich die Abwandlungen füglich in zwei Gattungen theilen. Zur ersten gehören diejenigen Zeitwörter, die im Mittelworte der vergangenen Zeit *e t* (*t*); zur zweiten diejenigen, welche im

im genannten Mittelworte *e n* (*n*) zur Endung haben.

a) Die Zeitwörter der zweiten Abwandlung gehen freilich nicht überall so gleichförmig und einträchtig, als diejenigen, die zur ersten Abwandlung gehören. Nichts desto weniger muß man dieselben nicht für so unregelmäßig ansehen, daß man glaube, sie verdiensten nicht, unter eine besondere Abwandlung gebracht zu werden. Die Lateiner sind so streng mit ihren Zeitwörtern nicht verfahren. Sie haben eine sehr große Menge derselben zu den regelmäßigen Abwandlungen geschlagen, die doch in vielen Stücken sehr ungleich fließen. Wie verschieden sind nicht die völlig vergangenen Zeiten und Supine der allermeisten Zeitwörter, die zu ihrer zweiten und dritten Abwandlung gehören! Wie groß ist nicht eben diese Verschiedenheit in der ersten und vierten Abwandlung! So haben z. B. die Zeitwörter *audeo*, *augeo*, *cio*, *deleo*, *fulgeo*, *foveo*, *gaudeo*, *mordeo* u. a. m., in den vergangenen Zeiten und Supinen fast nicht die geringste Gleichförmigkeit; und dennoch werden sie alle zur zweiten Abwandlung gezählet; warum? weil sie wenigstens in einigen Stücken, z. B. in der unbestimmten Art, in der gegenwärtigen und künftigen Zeit u. s. w., mit einander überein kommen. Da nun die deutschen Zeitwörter unserer zweiten Abwandlung sich ebenfalls in mehreren Stücken nach Regeln richten, und dadurch einige Gleichförmigkeit

erlangen, wie theils aus ihren hier oben angeführten allgemeinen Kennzeichen, theils aus den unten (243 S) folgenden Regeln erhellet: so wäre es unbillig, wenn man ihnen die Ehre einer regelmäßigen Abwandlung versagen wollte. Ubrigens kann man fort fahren, wenn man Belieben dazu trägt, diese Zeitwörter, in Ansehung ihrer Abweichungen, mit einigen unsrer Sprachlehrer *u n r i c h t i g*; diejenigen aber, welche nach unserer ersten Abwandlung gehen, *r i c h t i g* zu nennen. Es kommt auf den Namen so viel nicht an. Nach unserer Einrichtung heißen die Zeitwörter in Sonderheit *u n r i c h t i g*, welche von den Regeln der Abwandlung, zu der sie gehören, hier oder da abweichen. Wir werden dieselben nach jeder Abwandlung besonders bemerken.

236 S. Die Zeitwörter, welche nach der ersten Abwandlung richtig fließen, verändern durch alle Zeiten, Bedeutungsarten und Personen, weder einen Selbstlauter, noch einen Mitlauter ihres Stammwortes. So wird man z. B. die Syllbe *l o b*, welches die Wurzel von *l o b e n* ist (228 S), durch die ganze Abänderung dieses Zeitwortes, so wohl in der thätigen als leidenden Gattung, ganz unverändert finden. Wie sehr dieses die Abwandlungen erleichtere, wird Jedermann leicht einsehen. Da nun der allergrößte Theil unserer
Zeit

Zeitwörter von dieser Art ist, der Gestalt, daß die übrigen, in Ansehung dieser, eine sehr geringe Anzahl ausmachen: so hat man Ursache, die Vollkommenheit der deutschen Sprache in diesem Stücke zu bewundern (3 S).

237 S. Hier folget nun ein Muster der

I A b w a n d l u n g.

Thätige Gattung.

Anzeigende Art.

Bindeart.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach. Ich lobe,
du lobest,
er (sie, es) lobet.

Ich lobe,
du lobest,
er lobe.

Vielfach. Wir loben,
ihr lobet,
sie loben.

Wir loben,
ihr lobet,
sie loben.

Jüngst vergangene Zeit.

Einfach. Ich lobete,
du lobetest,
er lobete.

Ich lobete,
du lobetest,
er lobete.

Vielfach. Wir lobeten,
ihr lobetet,
sie lobeten.

Wir lobeten,
ihr lobetet,
sie lobeten.

Völlig vergangene Zeit.

Einf. Ich habe du hast er hat	} gelobet.	Ich habe du habest er habe	} gelobet.
Vielf. Wir haben ihr habet sie haben		Wir haben ihr habet sie haben	

Längst vergangene Zeit.

Einf. Ich hatte du hattest er hatte	} gelobet.	Ich hätte du hättest er hätte	} gelobet.
Vielf. Wir hatten ihr hättet sie hatten		Wir hätten ihr hättet sie hätten	

Künftige Zeit.

Einf. Ich werde du wirst er wird	} loben.	Ich werde du werdest er werde	} loben.
Vielf. Wir werden ihr werdet sie werden		Wir werden ihr werdet sie werden	

Gebiethende Art.

Einf. Lobe,
lobe er (sie).
Vielf. Lobet,
loben sie.

Unbestimmte Art.

Gegenw. Z. Loben.
Vergang. Z. Gelobet haben.
Mittel.

Mittelwörter.

Der gegenw. Z. Lobend.
Der vergang. Z. Gelobet.

238 §. Wir haben schon oben (229 §) vorläufig erinnert, daß die ganze leidende Sattung, durch alle Zeiten und Arten, vermittelt eines Hilfswortes gebildet werden müsse. Dieses Hilfswort ist werden nach seiner völligen Gestalt, in der wir es oben (234 §) vorgestellt haben. Dazu setzet man noch das Mittelwort der vergangenen Zeit, so ist alles geschehen, wie folgendes Muster zeigen wird.

Leidende Sattung.

Anzeigende Art.

Bindeart.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. Ich werde du wirst er (sie, es) wird	} gelobet.	Ich werde du werdest er werde	} gelobet.
Vielf. Wir werden ihr werdet sie werden		Wir werden ihr werdet sie werden	

Jüngst vergangene Zeit.

Einf. Ich wurde du wurdest er wurde	} gelobet.	Ich würde du würdest er würde	} gelobet.
Vielf. Wir wurden ihr wurdet sie wurden		Wir würden ihr würdet sie würden	

Völlig vergangene Zeit.

Einf. Ich bin du bist er ist	} gelobet worden.	Ich sei du seist er sei	} gelobet worden.
Vielf. Wir sind ihr seid sie sind		Wir sein ihr seid sie sein	

Längst vergangene Zeit.

Einf. Ich war du warst er war	} gelobet worden.	Ich wäre du wärest er wäre	} gelobet worden.
Vielf. Wir waren ihr wäret sie waren		Wir wären ihr wäret sie wären	

Künftige Zeit.

Einf. Ich werde du wirst er wird	} gelobet werden.	Ich werde du werdest er werde	} gelobet werden.
Vielf. Wir werden ihr werdet sie werden		Wir werden ihr werdet sie werden	

Gebiethende Art.

Mangelt.

Unbestimmte Art.

Gegenw. 3. Gelobet werden.
Vergang. 3. Gelobet worden
sein.

Mittelwörter.

Der gegenw. 3. Mangelt.
Der vergang. 3. Gelobet.

a) Unsere Sprache hat eigentlich keine gebiethende Art in der leidenden Gattung, welches wider Schotteln, Bödiken, Gottscheden, Popowitschen u. a. m., zu merken ist. Man kann zwar die gebiethende Art der Lateiner durch *werde gelobet* u. s. w. ausdrücken: allein dieser Ausdruck ist sonst ganz ungewöhnlich. Denn wer erinnert sich, entweder selbst jemals so gesprochen, oder Jemanden anders so sprechen gehört zu haben? Besser ist es, daß man hier, wie in gewissen Fällen der thätigen Gattung (232 S. 4), das Zeitwort *lassen*, *sollen* oder dergleichen, zu Hilfe nehme, und z. B. *lasse dich loben*,

en, laßt euch hören, er soll gesagt werden u. d. gl. sage. Allein man muß sich hüten, daß man diese Redensarten, welche bloße Umschreibungen sind, für keine wahre gebiethende Art der leidenden Gattung ausbebe.

239 §. Von der Abwandelung der Zeitwörter, die auf *eln* oder *ern* ausgehen, ist was besonderes zu merken, welches wir an diesem Orte nicht übergehen dürfen. Es ist uns aus dem 209ten Absatze bekannt, daß die genannten Endungen *eln* und *ern* wirkliche Verkürzungen sind, indem der Gebrauch das *e*, welches vormals vor dem *n* her ging, verstoßen hat. Dieser verdrungene Buchstab nun kommt in der Abwandelung besagter Zeitwörter bisweilen wieder zum Vorscheine, bisweilen aber bleibt er entfernt. Es ist also fürs erste zu merken, daß er seine Stelle eben so wohl in dem Mittelworte der vergangenen Zeit, als in der unbestimmten Art, gänzlich verloren habe, indem man z. B. von *tadeln* und *lindern* nicht *getadelt*, *gelindert*, sondern *getadelt*, *gelindert* sagt. Demnach wissen wir, wie die Abwandlung dieser Zeitwörter gehet, so weit sich die Hilfsörter erstrecken. Das Ubrige können wir aus folgendem Vorbilde ersehen.

An-

Anzeigende Art.

Bindeart.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.	Ich tadele, lindere, du tadelst, linderst, er tadelt, lindert.	Ich tadele, lindere, du tadelest, linderest, er tadele, lindere.
Vielfach.	Wir tadeln, lindern, ihr tadelt, lindert, sie tadeln, lindern.	Wir tadeln, lindern, ihr tadelet, linderet, sie tadeln, lindern.

Jüngst vergangene Zeit.

Einfach.	Ich tadelte, linderte, du tadeltest, lindertest, er tadelte, linderte.	} In der an- zeigenden und verbindenden Art.
Vielfach.	Wir tadelten, linderten, ihr tadeltet, lindertet, sie tadelten, linderten.	

Gebiethende Art.

Mittelwort

Einf.	Tadele, lindere, tadele, lindere er.	der gegenw. Z.
Vielf.	Tadelt, lindert, tadeln, lindern sie.	Tadelnd, lindernd.

240 §. Zur I Abwandlung gehören auch etliche unrichtige Zeitwörter. Diese haben am Ende des Mittelwortes der vergangenen Zeit nur ein *t*, da die richtigen, außer der Verkürzung, alle die

Z 3

Syllbe

Syllbe e t haben. Z. B. von denken, wissen u. d. gl., kann ich nicht g e d a c h e t, g e w u s s e t, sondern nur g e d a c h t, g e w u s s t sagen. Das Hauptkennzeichen aber der Unrichtigkeit dieser Zeitwörter ist, daß ihre Wurzel sich hier und da verändert (236 §). Bei einigen geschieht diese Veränderung nur in der jüngst vergangenen Zeit, und in dem Mittelworte der vergangenen Zeit, bei den übrigen aber auch in der gegenwärtigen Zeit. Daher können wir dieselben füglich in zwei Gattungen theilen.

241 §. Die erste Gattung machen die acht folgenden aus, nach denen sich aber auch ihre ganze Verwandtschaft richtet.

Jüngst verg. Z. Mittelw.

Brennen,	ich	brannte,	gebrannt.
Kennen,		kante,	gekant.
Nennen,		nannte,	genannt.
Rennen,		rannte,	gerannt.
Senden,		sandte,	gesandt.
Wenden,		wandte,	gewandt.
Bringen,		brachte,	gebracht.
Denken,		dachte,	gedacht.

Die

Die Unrichtigkeit der sechs ersten ist gar nicht nothwendig. Ihre richtige Gestalt, ich brennete, gebrannt, ich kante, gekant u. s. w., ist eben so gebräuchlich, wenn nicht noch gebräuchlicher. Ja in der Bindeart der jüngst vergangenen Zeit müssen sie richtig gebildet werden, indem man nicht i c h b r ä n n t e . . . w ä n d t e, sondern b r e n n e t e, w e n d e t e saget. Doch haben wir von der unrichtigen Abwandlung dieser Wörter noch verschiedene Abkömmlinge, die sich in keine richtige Gestalt mehr bringen lassen. Dergleichen sind: bekannt, so genannt, ungenannt, ein Gesandter, Bewandtnis, ein Verwandter u. a. m. Was die zwei letzten der angeführten Zeitwörter betrifft: so können diese nicht richtig gehen. Zu dem erstreckt sich ihre Unrichtigkeit auch auf die Bindeart der jüngst vergangenen Zeit, welche von der anzeigenden Art, durch Verwandlung des a in ein ä, gemachet wird, und i c h b r ä c h t e, i c h d ä c h t e lautet.

a) Das Mittelwort g e r a n n t ist nicht so gebräuchlich, als die übrigen.

b) Vor Alters hatte s e z e n auch i c h s a z t e, g e s a z t. Davon kommen die Wörter S a z, S a z u n g, das veraltete G e s a z (Gesetz) u. a. m. her.

242 §. Der unrichtigen Zeitwörter, die zur zweiten Gattung gehören, sind ebenfalls achte. Wir wollen sie in alphabetischer Ordnung, sammt ihren Abweichungen, her setzen. Diese Abweichungen bestehen in dreien Stücken (240 §). Daher sollen sie auch in dreien Abtheilungen vorgestellt werden. In der ersten wird die einfache Zahl der anzeigenden Art und gegenwärtigen Zeit ihre Stelle haben: denn die dahin gehörige vielfache Zahl, und die ganze Bindeart dieser Zeit, werden auf eine richtige Art von ihrer Wurzel abgeleitet (228. 236. 237 §). In die zweite Abtheilung wird die erste Person der jüngst vergangenen Zeit, so wohl in der anzeigenden als verbindenden Art; in die dritte endlich das Mittelwort der vergangenen Zeit zu stehen kommen. Die bezührten Zeitwörter sind diese:

Dürfen. Ich darf, du darfst, er darf, — ich dorste, dörste, — gedorft.

a) Einige sagen d ü r f e n für d ö r f e n. Gleich wie diese unser ö in ein ü verwandeln: so brauchen sie auch überall ein u, wo wir ein o brauchen. Demnach sprechen sie, wir dürfen, ich durste, ich dürste u. s. w.

Haben. Die Abweichungen dieses Zeitwortes kann man oben (231 §) nachsehen. *H a n d h a b e n* gehet ganz richtig.

Können. Ich kann, du kannst, er kann, — ich konnte, könnte, — gekonnt.

Mögen. Ich mag, du magst, er mag, — ich mochte, möchte, — gemocht.

Müssen. Ich muß, du mußt, er muß, — ich mußte, müßte, — gemußt.

Sollen. Ich soll, du sollst, er soll, — ich sollte, — gesollt.

Wissen. Ich weiß, du weißt, er weiß, — ich wußte, wüßte, — gewußt.

Wollen. Ich will, du willst, er will, — ich wollte, — gewollt.

b) Keines aller dieser Zeitwörter hat die leidende Gattung. Auch haben nur zwei davon, nämlich *h a b e n* und *w i s s e n*, die gebiethende Art, und das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit. *Dörfend*, *sollend*, *wollend*, *mögend* u. s. w., sind im Hochdeutschen nicht gebräuchlich, ob man schon *v e r m ö g e n d* u. d. gl. saget.

II Abwandlung.

243 §. Das Hauptkennzeichen der hieher gehörigen Zeitwörter ist, wie wir oben (235 §) erwähnt haben, wenn das Mittelwort der vergangenen Zeit auf *e n* (*n*) ausgehet. Es ist am angezogenen Orte ebenfalls erinnert worden, daß diese Zeitwörter in vielen Stücken einander gleichförmig sein, weßwegen sie eine besondere Abwandlung verdieneten. Hier ist nun der Ort, diese Gleichförmigkeit zu zeigen. Folgende Regeln sind dazu bestimmt.

244 §. I R e g e l. Die Zeitwörter der zweiten Abwandlung bilden, ohne die geringste Veränderung ihrer Wurzel, und eben so ordentlich, als die richtigen Zeitwörter der ersten Abwandlung (228. 236 §), folgende Stücke: 1) in der gegenwärtigen Zeit und anzeigenden Art die erste Person der einfachen, und alle drei Personen der vielfachen Zahl, sammt der ganzen Bindeart; 2) in der gebiethenden Art die dritte Person der einfachen, und die beiden Personen der vielfachen Zahl; 3) das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit. Wir wollen dieses an dem Zeitworte *b r e c h e n* zeigen.

Anzeig. Art.

Bindeart.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. Ich breche.

— — —

— — —

Vielf. Wir brechen,

ihr brechet,

sie brechen.

Ich breche,

du brechest,

er breche.

Wir brechen,

ihr brechet,

sie brechen.

Gebieth. Art.

Mittelwort

Einf. — — —

breche er (sie).

der gegenw. Z.

Brechend.

Vielf. Brechet,

brechen sie.

Wir sehen deutlich, daß diese Stücke hier eben so richtig fließen, als oben in dem Zeitworte *l o b e n* (237 §). Es bleibet also nichts mehr übrig, was abweichen kann, als 1) die zweite und dritte Person der einfachen Zahl in der gegenwärtigen Zeit und anzeigenden Art; 2) die jüngst vergangene Zeit; 3) die zweite Person der einfachen Zahl in der gebiethenden Art; 4) das Mittelwort der vergangenen Zeit. Allein auch diese Abweichungen sind nicht ohne Regeln, wie wir gleich sehen werden.

245 §. II Regel. Die zweite und dritte Person der einfachen Zahl in der gegenwärtigen Zeit und anzeigenden Art verändern die Selbstlauter ihrer Wurzel nicht immer.

Z. B. von gehen, saugen u. a. m., saget man ohne diese Veränderung, du gehst, saugst, er geht, saugt.

246 §. III Regel. Sonderlich wird der Selbstlauter i, oder der Doppellaut ei, wenn er sich in der Wurzel findet, in den zwei genannten Personen niemals verändert.

Z. B. ich singe, du singst, er singt; ich fliehe, du fliehst, er flieht; ich reibe, du reibst, er reibt u. s. w.

a) Vor Zeiten hatte diese Regel eine starke Ausnahme: denn fast alle Zeitwörter, deren Wurzel ein langes i hat, veränderten dasselbe in den Doppellaut eu. Z. B. ich biege, du beugst, er beugt; ich fliehe, du fliegst, er fliegt; ich rieche, du reuchst, er reucht u. s. w. Eine gleiche Veränderung geschah auch in etlichen andern Zeitwörtern, deren Stammwort ein ü hatte. Z. B. ich lüge, du leugst, er leugt u. d. m. Allein diese Art abzuwandeln ist heutiges Tages veraltet, und wird ungeachtet der Lobrede, die Hr Gott-

sched

sched *) derselben gehalten hat, schwerlich mehr empor kommen. Bloß den Dichtern könnte man sie bisweilen noch erlauben.

b) Sechs und achtzig Zeitwörter der zweiten Abwandlung haben in der Stammsyllabe ein i oder ei, wie aus dem unten (255 §) folgenden Verzeichnisse erhellen wird. Da sich nun die ganze Anzahl dieser Zeitwörter ohngefähr auf 162 beläuft (257 §): so bleibt bei mehr als der Hälfte derselben die Wurzel in den oft genannten Personen unverändert, sonderlich, da diese Veränderung auch noch bei einer guten Menge anderer Zeitwörter keine Statt hat (245 §).

247 §. IV Regel. Geht eine Veränderung der Buchstaben in der zweiten und dritten Person vor: so wird entweder ein a in ein ä, oder ein e (bisweilen auch ein ä) in ein kurzes oder langes i, oder endlich ein o in ein ö verwandelt.

Z. B. ich falle, du fällst, er fällt; ich steche, du stichst, er sticht; ich komme, du kommst, er kommt u. d. gl.

248 §. V Regel. Die oft genannte zweite und dritte Person, worin der Selbstlauter der Wurzel verwandelt wird, ist, außer der Zusammen-

*) Sprachk. 5 Aufl. a. d. 332 u. 333 S.

sammensetzung, immer einsyllbig, wenn nicht ein zu harter Zusammenlauf der Mitlaute im Wege steht.

Z. B. du sprichst, er spricht; du nimmst, er nimmt u. d. gl. Du sprichst, er spricht u. s. w., würde sehr gezwungen heraus kommen. Hingegen muß man du ißst, du liest u. d. gl. sagen, weil ißst und liest zu hart klingen.

a) Diese Regel hatte vor Alters nicht Statt: denn da konnte man diese Personen ohne Ubellaut wohl zweisyllbig machen. „Von thero ginuht hit theß herze, en sprichet ther mund,, , saget Tatian *). Das ist, von der Fülle des Herzens spricht der Mund. „Und trifft daz rozz daz stirbet; flihet, et der hopfe sich über den zaun; sin trittet, in sin recht,, , heisset es im Schwabenspiegel **). Trifft, stirbt, flicht (von flechten) und tritt, wie man heutiges Tages spricht, sind hier zweisyllbig.

b) Herr Gottsched ***) wollte haben, daß die zweite und dritte Person auch einsyllbig gebildet würde, wenn schon der Selbstlaut der Wurzel darin unverändert bliebe. Z. B. du singst, er singt, nicht singest, singet. Allein er hat hierin großen

Wider-

Widerspruch gefunden. Und in der That ist keine bündige Ursache vor Handen, die von alten Zeiten her gebrachte Gleichförmigkeit zwischen diesen und den zur ersten Abwandlung gehörigen Zeitwörtern in diesem Stücke zu stören.

249 §. VI Regel. Alle Zeitwörter dieser Abwandlung verändern in der jüngst vergangenen Zeit die Selbstlaute ihrer Wurzel.

Z. B. ich bitte, ich bath; ich greife, ich griff; ich schliese, ich schloß u. s. w.

a) Diese Zeitwörter nehmen also in der jüngst vergangenen Zeit die Endsyllbe te nicht an, welches wieder ein allgemeines Kennzeichen ist, wodurch sie sich von den Zeitwörtern der ersten Abwandlung unterscheiden (228. 237 §).

b) Die verschiedenen Selbst- und Doppellauter, welche in den Stammsyllben der hieher gehörigen Zeitwörter vorkommen, werden in der jüngst vergangenen Zeit in keine andere, als in folgende Selbstlaute verwandelt: 1) in ein a, als, ich gebe, ich gab; 2) in ein langes i, als, ich steige, ich stieg; 3) in ein kurzes i, z. B. ich schleife, ich schliff; 4) in ein o, als, ich biege, ich bog; 5) in ein u, z. B. ich trage, ich trug u. s. w. Und nach diesem Unterschiede hat Herr Gottsched nebst andern seine so genannten unrichtigen Zeitwörter, oder diejenigen, welche wir zu unserer

zwei-

*) Harmon. evangel. Cap. XLI. V. 6.

**) Im 321. 378. 382 Hauptst.

***) Sprachk. 5 Aufl. a. d. 335 S.

zweiten Abwandlung schlagen, in fünf Fächer eingetheilet.

250 §. VII Regel. Die jüngst vergangene Zeit der anzeigenden Art schlieset sich mit keinem e, sondern mit einem Mitlauter.

Z. B. ich kam, lief, both, wuchs; nicht k a m e, l i e f e u. s. w.

a) Da die erste Person in besagter Zeit kein e am Ende hat: so kann auch die zweite Person keines vor ihrem Schluß = st haben, wenn es nicht der Zusammenlauf zu vieler Mitlauter erfordert: denn die zweite Person wird von der ersten gemacht. Dem nach saget man, du kamst, liefst, bothst; aber nicht d u w u c h s st, sondern d u w u c h s e st u. d. gl.

251 §. VIII Regel. Die Bindeart der jüngst vergangenen Zeit nimmt ein e am Ende an, und verwandelt die Selbstlauter der anzeigenden Art a, o, u in ä, ö, ü.

Z. B. aus der anzeigenden Art i c h f a n d, g i n g, k r o c h, s c h l u g, entsteht die Bindeart i c h f ä n d e, g i n g e, k r ö c h e, s c h l ü g e u. s. w.

252 §. IX Regel. Die Zeitwörter, welche den Selbstlauter der Wurzel in der zweiten und dritten Person der gegenwärtigen Zeit in ein i verwandeln, behalten dasselbe auch in der zweiten Person der einfachen Zahl der gebiethenden Art; diese darf aber alsdann kein e am Ende haben. In allen übrigen Zeitwörtern wird besagte gebiethende Art, wie in den richtigen Zeitwörtern der ersten Abwandlung gebildet, das ist, sie ist der ersten Person der einfachen Zahl der gegenwärtigen Zeit gleich (228 §).

Z. B. befehl, brich, iß, gib, hilf, nimm, sieh, wirf u. s. w., nicht befehle, briche . . . wirse. Aber von binden, blasen, fallen, gehen, kommen, schreiben u. d. gl., bei welchen die oben genannte Verwandelung des Stammselbstlauters in ein i nicht Statt hat, heisset es b i n d e, b l a s e, f a l l e u. s. f.

a) Gleich wie Herr Gottsched das e aus der zweiten und dritten Person der einfachen Zahl überall, wo es möglich war, heraus warf (248 §. b): so wollte er es auch bei keinem hieher gehörigen Zeitworte am Ende der jetzt erklärten gebiethenden Art leiden, und sagete daher b i n d, b l a s u. s. w. Allein hievon ist eben das zu halten, was oben in der Anmerkung b) der V Regel gesagt worden ist.

253 §. Von dem Mittelworte der vergangenen Zeit ist, außer seiner Endung (243 §), wenig gewisses zu bestimmen. Die Stammselbstlauter werden in demselben zwar nicht immer, doch mehrsten Theils, aber auf eine sehr ungleichförmige Art verwandelt.

254 §. Wir wollen nun nach diesen Regeln und Erläuterungen das Zeitwort *brechen*, wovon wir oben (244 §), so weit es richtig gehet, ein Muster gegeben haben, auch in seiner abweichenden Gestalt vorstellen.

Anzeig. Art.

Bindeart.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. — — —

du brichst,
er bricht.

Jüngst vergangene Zeit.

Einf. Ich brach,
du brachst,
er brach.

Vielf. Wir brachen,
ihr brachtet,
sie brachen.

Ich brä"che,
du brä"chest,
er brä"che.
Wir brä"chen,
ihr brä"chet,
sie brä"chen.

Ges

Gebieth. Art.

Mittelwort

Einf. Brich.

der vergang 3.

— —

Gebrochen.

255 §. Dieses Vorbild ist aber lang nicht hinlänglich, um die Abweichungen der sämtlichen übrigen Zeitwörter zu zeigen: denn dieselben sind sehr verschieden und mannigfaltig, wie wir im Vorhergehenden gewiesen haben. Man muß also die Abweichungen eines jeden Zeitwortes besonders lernen, gleich wie die Lateiner ihre abweichenden vergangenen Zeiten und Supine haben lernen müssen. Zu dem Ende wird es nothwendig sein, daß wir ein Verzeichniß der Zeitwörter der zweiten Abwandlung her setzen, und überall 1) die oft genannten zwei Personen der gegenwärtigen Zeit (244 §), 2) die jüngst vergangene Zeit, 3) die zweite Person der einfachen Zahl in der gebiethenden Art, 4) das Mittelwort der vergangenen Zeit bemerken. Wir werden aber, so viel es möglich ist, lauter einfache Zeitwörter in dieses Verzeichniß einrücken: denn nach diesen richten sich fast durchgehends die zusammen gesetzten. Z. B. nach dem einfachen *bitten* gehen auch dessen Abkömmlinge *abbitten*,

U 2

aus

ausbitten, verbitten u. s. w. Sollte irgend ein Zeitwort eine Ausnahme von dieser Regel machen: so wollen wir dieselbe mit anmerken. Nur in zweenen Fällen werden einige zusammen gesetzte Zeitwörter vorkommen. Der erste ist, wenn das einfache Zeitwort nach der ersten, das zusammen gesetzte dessen ungeachtet nach der zweiten Abwandlung gehet, wie unten bei erschallen und erschrecken zu sehen ist. Der zweite Fall ist, wenn das einfache Zeitwort veraltet ist. In diesem Falle wird es aber genug sein, ein davon abstammendes anzuführen, indem die übrigen eben so gehen. Z. B. nach befehlen richtet sich empfehlen u. s. w. Hier folget nun das

Verzeichnis

der zur II Abwandlung gehörigen
Zeitwörter.

Backen. Du backest, er backet, ich buck, backe, gebacken.

a) Einige sagen du bäckst, er bäckt. Auch sprechen einige Landschaften in der jüngst vergangenen Zeit ich buch, welches aber nicht von backen, sondern von dem veralteten bach en her kömmt.

Be-

Befehlen. Du befehlst, er befiehlt, ich befahl, befehl, befohlen.

Befleisen (sich). Du befeledest, er befelethet, ich befeß, befele, beflissen.

Beginnen. Du beginnest, er beginnet, ich begann, beginne, begonnen.

b) Dieses Wort fängt ziemlich an zu veralten.

Beissen. Du beisset, er beisset, ich biß, beisse, gebissen.

Bergen. Du birgst, er birgt, ich barg, birg, geborgen.

c) Das zusammen gesetzte herbergen gehet nach der I Abwandlung.

Betrieden. Du betriegest, er betrieget, ich betrog, betriege, betrogen.

Bewegen. Du bewegest, er bewaget, ich bewog, bewege, bewogen.

d) So gehet dieses Zeitwort, wenn die Rede von der Bewegung des Gemüthes ist, das ist, wenn man Jemanden bewegt, einen Entschluß zu fassen. Z. B. was hat dich bewogen, nach Rom zu reisen? Redet man aber von der Bewegung eines Körpers, oder der Leidenschaften des Herzens: so richtet sich bewegen nach der ersten Abwandlung. Z. B. das Kind

hat diesen großen Stein bewegt; wir sind zum Mitleiden bewegt worden.

Biegen. Du biegest, er bieget, ich bog, biege, gebogen.

Biethen. Du biethest, er biethet, ich both, biethe, gebothen.

Binden. Du bindest, er bindet, ich band, binde, gebunden.

Bitten. Du bittest, er bittet, ich bath, bitte, gebethen.

e) Hieron muß man *b e t h e n* wohl unterscheiden: denn dieses fließet nach der ersten Abwandlung ganz richtig.

Blasen. Du bläsest, er bläst, ich blies, blase, geblasen.

Bleiben. Du bleibest, er bleibet, ich blieb, bleibe, geblieben.

Braten. Du brätst, er brät, ich briet, brate, gebraten.

Brechen. Du brichst, er bricht, ich brach, brich, gebrochen.

f) Brechen, Hanf oder Flachs, dergleichen radbrechen, gehören zur I Abwandlung.

Dingen. Du dingest, er dinget, ich dung, dinge, gedungen.

g) Dieses Zeitwort gehet bei uns auch nach der ersten Abwandlung, und zwar in gleich starkem Brauche. Z. B. nachdem er drei Knechte gedinet hatte: dingete er auch einen Jungen. Durch das übrige Deutschland ist der Gebrauch desselben ebenfalls noch getheilet. In dieser Landschaft gehöret es zur ersten, in jener zur zweiten Abwandlung.

Dreschen. Du drischest, er drischt, ich drosch, drisch, gedroschen.

Dringen. Du dringest, er dringet, ich drang, dringe, gedrungen.

Entspriesen. Du entspriesest, er entsprieset, ich entsproß, entsprieße, entsprossen.

h) Das einfache *s p r i e s e n* veraltet.

Erbleichen. Du erbleichest, er erbleichet, ich erblich, erbleiche, erblichen.

i) So gehet auch verbleichen. Das einfache *b l e i c h e n*, welches thätiger Gattung ist, gehöret zur I Abwandlung.

Erlöschen. Du erlischest, er erlischt, ich erlosch, erlisch, erloschen.

k) Dieses Zeitwort ist von der mittlern Gattung. Das thätige l b s c h e n gehöret zur I Abwandlung.

Erschallen. Du erschallest, er erschallet, ich erscholl, erschalle, erschollen.

1) Dieses Zeitwort kann auch nach der I Abwandlung gehen; das einfache s c h a l l e n aber gehet immer danach.

Erschrecken. Du erschrickst, er erschrickt, ich erschrak, erschrick, erschrocken.

m) Auf diese Weise wird e r s c h r e c k e n abgewandelt, wenn es von der mittlern Gattung ist. Bekommt es aber eine thätige Bedeutung: so richtet es sich, mit allen seinen Verwandten von gleicher Gattung, nach der ersten Abwandlung. Z. B. man schreckete ihn; man hat ihn abgeschreckt u. s. w.

Erwägen. Du erwägest, er erwäget, ich erwog, erwäge, erwogen.

Essen. Du issest, er ißt, ich aß, iß, gegessen.

n) Bei den Zeitwörtern, die ihre Stammselbstlauter im Mittelworte der vergangenen Zeit nicht verwandeln, darf man der unbestimmten Art nur die Syllbe g e vorsezen, so ist besagtes Mittelwort gemacht. So bildet man z. B. von fallen, fressen, sehen, die Mittelwörter g e f a l l e n, g e f r e s s e n, g e s e h e n

s e h e n u. s. w. Auf diese Art sollte auch das Mittelwort von essen g e e s s e n heißen. Und so findet man es auch wirklich nicht allein in etlichen alten Schriften, sondern auch bei Mithingern *), Weitenauern **), und P. Donaten aus den frommen Schulen ***). Aus diesem g e e s s e n scheint das uns wohl bekannte Mittelwort g e s s e n, welches so gar bei einigen Sprachlehrern voriger Zeiten, als Schotteln und Steinbachen, Beifall gefunden hat, durch die Geschwindigkeit der Zunge entstanden zu sein. Allein heut zu Tage gilt in der guten Aussprache nur noch das obige g e g e s s e n, welches vermuthlich nicht unmittelbar von e s s e n, sondern von der alten unbestimmten Art g e s s e n entstanden ist: denn unsere Vorfahren setzten das g e (g) den Zeitwörtern auch manches Mal außer der vergangenen Zeit vor (232 S. b).

Fahren. Du fährst, er fährt, ich fuhr, fahre, gefahren.

o) W i l l f a h r e n (den Willen thun) gehet nach der I Abwandlung.

Fallen. Du fällst, er fällt, ich fiel, falle, gefallen.

U 5

Fang

*) Versuch a. d. 331 S.

**) Orthograph. Wörterb. a. d. 40 S.

***) Kurzer Begriff der deutsch. Sprachl. a. d. 83 S.

Fangen. Du fängst, er fängt, ich fing, fange, gefangen.

Fechten. Du fichtst, er ficht, ich focht, ficht, gefochten.

Finden. Du findest, er findet, ich fand, finde, gefunden.

Flechten. Du flichtst, er flicht, ich flocht, flicht, geflochten.

Fliegen. Du fliegst, er flieget, ich flog, fliege, geflogen.

Fliehen. Du fliehst, er fliehet, ich floh, fliehe, geflohen.

Fliesen. Du fließest, er flieset, ich floß, fliese, geflossen.

Fressen. Du frisstest, er frist, ich fras, friß, gefressen.

Frieren. Du frierest, er frieret, ich fror, friere, gefroren.

Gären. Du gierst, er giert, ich gor, gier, gegoren.

p) Deutschland ist in Abwandelung dieses Zeitwortes nicht einig. In etlichen Landschaften gehet es nach der ersten, in andern nach der zweiten Abwandlung, bei uns nach beiden zugleich, wie das obige d i n g e n.

Gebähren. Du gebährest, sie gebähret, ich gebahr, gebähre, gebohren.

q) Nach unserer und anderer Landschaften Mundart bleibt der Stammbuchstabe *ä* in der gegenwärtigen Zeit und der gebiethenden Art unverändert. In einem großen Striche Deutschlands hingegen spricht man *du gebiehrst, sie gebiehet, gebiehr*.

Geben. Du gibst, er gibt, ich gab, gib, gegeben.

Gedeihen. Du gedeihest, er gedeihet, ich gedieh, gedeihe, gediehen.

Gehen. Du gehst, er gehet, ich ging, gehe, gegangen.

Gelingen. Es gellinget, es gelung, gelungen.

Gelten. Du giltst, er gilt, ich galt, gilt, gegolten.

Genesen. Du genesest, er geneset, ich genas, genesese, genesen.

Geniesen. Du geniestest, er geniehet, ich genoß, genieese, genossen.

Geschehen. Es geschieht, es geschah, geschehen.

Gewinnen. Du gewinnest, er gewinnt, ich gewann, gewinne, gewonnen.

Giesen. Du giestest, er gieset, ich goß, giese, gegossen.

Gleichen. Du gleichest, er gleichet, ich glich, gleiche, geglichen.

Graben. Du gräbst, er gräbt, ich grub, grabe, gegraben.

Greifen. Du greifst, er greifet, ich griff, greife, gegriffen.

Halten. Du hältst, er hält, ich hielt, halte, gehalten.

Hängen. Du hängst, er hängt, ich hing, hange, gehangen.

r) Man muß das mittlere Zeitwort *h a n g e n* mit dem thätigen *h e n k e n*, welches zur ersten Abwandlung gehöret, nicht vermengen.

Hauen. Du hauest, er hauet, ich hieb, haue, gehauen.

Heben. Du hebest, er hebet, ich hob, hebe, gehoben.

s) Einige Landschaften sagen in der jüngst vergangenen Zeit *i ch h u b*. Vor Alters hat man für *g e h o b e n* auch *g e h a b e n* gesagt. Daher kommt von erheben das doppelte Mittelwort *e r h o b e n* und *e r h a b e n*. Das letztere brauchen wir aber nicht mehr anders als ein Beiwort; z. B. ein erhabenes Gemüth, eine erhabene Arbeit u. d. gl. Heis-

Heisen. Du heifest, er heiset, ich hies, heise, geheisen.

Helfen. Du hilfst, er hilft, ich half, hilf, geholfen.

Klingen. Du klingest, er klinget, ich klang, klinge, geklungen.

t) In der jüngst vergangenen Zeit sagete man vormalß auch *i ch k l u n g*; allein es ist jetzt fast so viel als veraltet.

Kommen. Du kommst, er kommt, ich kam, komme, gekommen.

u) *D u k o m m st*, *e r k o m m t* ist auch nicht ungewöhnlich; das *o* gewinnt aber die Oberhand.

w) *B e w i l l k o m m e n* gehet nach der I Abwandlung.

Kreischen. Du kreischest, er kreischet, ich frisch, kreische, gekrischen.

x) An Statt *k r e i s c h e n* spricht man an einigen Orten *k r e i s e n*.

Kriechen. Du kriechest, er friechet, ich kroch, kriech, gekrochen.

Laden. Du lädst, er lädt, ich lud, lade, geladen.

Lassen. Du lässest, er läßt, ich lies, lasse, gelassen.

y) Veranlassen gehöret zur I Abwandlung.

Laufen. Du läufst, er läuft, ich lief, laufe, gelaufen.

z) Das Mittelwort geloffen stehet bei den Gelehrten in keinem großen Ansehen.

Leiden. Du leidest, er leidet, ich litt, leide, gelitten.

aa) Verleiden flieset ganz richtig nach der I Abwandlung.

Leihen. Du leihest, er leihet, ich lieb, leihe, geliehen.

Lesen. Du liesest, er liest, ich las, lies, gelesen.

Liegen. Du liegest, er lieget, ich lag, liege, gelegen.

Lügen. Du lügest, er lüget, ich log, lüge, gelogen.

Mahlen. Du mahlest, er mahlet, ich mahl, mahle, gemahlen.

bb) So gehet dieses Zeitwort, wenn es das Mehlmachen bedeutet. Die jüngst vergangene Zeit m u h l kömmt

kömmt fast gänzlich ab. Mahlete tritt dafür ein. Malen (mit Farben) richtet sich nach der ersten Abwandlung.

Meiden. Du meidest, er meidet, ich mied, meide, gemieden.

Melken. Du melkest, er melket, ich molk, melke, gemolken.

Messen. Du missest, er mißt, ich mas, miß, gemessen.

Nehmen. Du nimmst, er nimmt, ich nahm, nimm, genommen.

Pfeifen. Du pfeifest, er pfeiset, ich pfiß, pfeife, gepfiffen.

Pflegen. Du pflegest, er pfleget, ich pflog, pflege, gepflogen.

cc) Pflegen heisset zweierlei, 1) gewohnt sein, 2) besorgen, unterhalten u. d. gl. In der ersten Bedeutung, in welcher es von der mittlern Gattung ist, gehet es bei uns, und in dem größten Theile von Deutschland, immer ganz richtig nach der ersten Abwandlung. Z. B.

Die Römer pflegten sonst nach überstandnen Reisen,

Und windiger Gefahr, den Wassergott zu preisen.

Günther.

In

In der zweiten Bedeutung, in welcher es thätiger Gattung ist, gehet es ebenfalls mehrsten Theils nach der ersten Abwandlung, sonderlich, wenn es die zweite Endung regiret; z. B. er hat des Kranken gepflegt u. d. gl. Regiret es aber die vierte Endung: so kann es die obige Gestalt *p f l o g* (wofür einige Landschaften *p f l a g* sprechen) und *g e p f l o g e n* annehmen; z. B. wir pflogen Freundschaft, sie haben Unterhandlungen gepflogen u. s. w. *B e r p f l e g e n* gehet immer nach der I Abwandlung.

Preisen. Du preifest, er preiset, ich pries, preise, gepriesen.

dd) Dieses Zeitwort gehet so wohl bei uns, als in andern Landschaften, auch nach der ersten Abwandlung.

Quellen. Du quillst, er quillt, ich quoll, quill, gequollen.

Rathen. Du rathst, er rath, ich rieth, rathe, gerathen.

Reiben. Du reibest, er reibet, ich rieb, reibe, gerieben.

Reisen. Du reifest, er reiset, ich riß, reise, gerissen.

ee) *R e i s e n*, das ist, eine Reise thun, gehöret zur ersten Abwandlung.

Reiten. Du reitest, er reitet, ich ritt, reite, geritten.

Riechen. Du riechest, er riechet, ich roch, rieche, gerochen.

Ringern. Du ringest, er ringet, ich rang, ringe, gerungen.

ff) *U m r i n g e n* gehet nach der I Abwandlung.

Rinnen. Du rindest, er rinnet, ich rann, rinne, geronnen.

Rufen. Du rufest, er rufet, ich rief, rufe, gerufen.

gg) In einigen Gegenden gehet rufen auch nach der ersten Abwandlung; hier zu Lande nicht.

Saufen. Du säufst, er säuft, ich soff, saufe, gesoffen.

Saugen. Du saugest, er sauget, ich sog, sauge, gesogen.

Schaffen. Du schaffest, er schaffet, ich schuff, schaffe, geschaffen.

hh) So wird *s c h a f f e n* abgewandelt, wenn es so viel heisset, als erschaffen, oder aus nichts hervorbringen. Außer dieser Bedeutung gehet es nach der I Abwandlung.

Scheiden. Du scheidest, er scheidet, ich schied,
scheide, geschieden.

Scheinen. Du scheinst, er scheint, ich schien,
scheine, geschienen.

Scheisen. Du scheifest, er scheiset, ich schiß,
scheise, geschissen.

Schelten. Du schiltst, er schilt, ich schalt, schilt,
gescholten.

Scheren. Du scherst, er scheret, ich schor, schere,
geschoren.

ii) Die Sachsen und Brandenburger sagen, du
schierst, er schiert, schier.

kk) Bescheren, wenn es so viel als geben,
schenken, mittheilen heisset, gehöret zur
I Abwandlung.

Schieben. Du schiebest, er schiebet, ich schob,
schiebe, geschoben.

Schiesen. Du schiestest, er schieset, ich schoß,
schiese, geschossen.

Schinden. Du schindest, er schindet, ich schund,
schinde, geschunden.

Schlafen. Du schläfst, er schläft, ich schlief,
schlase, geschlafen.

Schlagen. Du schlägst, er schlägt, ich schlug,
schlage, geschlagen.

ll) Rat h s c h l a g e n und b e r a t h s c h l a g e n
gehen nach der I Abwandlung.

Schleichen. Du schleichst, er schleicht, ich schlich,
schleiche, geschlichen.

Schleifen. Du schleifest, er schleiset, ich schliff,
schleife, geschliffen.

mm) S c h l e i f e n heisset hier scharf machen. Heisset
es aber so viel als schleppen oder verheeren: so ge-
höret es zur I Abwandlung.

Schleisen. Du schleifest, er schleiset, ich schliß,
schleife, geschliffen.

Schliesen. Du schliesest, er schlieset, ich schloß,
schliese, geschlossen.

Schlingen. Du schlingest, er schlinget, ich schlung,
schlinge, geschlungen.

nn) Bei einigen heisset die jüngst vergangene Zeit
s c h l a n g.

Schmeisen. Du schmeifest, er schmeiset, ich
schmiß, schmeise, geschmissen.

Schmelzen. Du schmilzest, er schmilzt, ich
schmolz, schmilz, geschmolzen.

oo) Auf diese Weise gehet schmelzen, wenn es von der mittlern Gattung ist, und den Begriff vom Zerfließen hat; als, das Blei schmilzt u. d. gl. Ist es aber thätig, so gehöret es zur I Abwandelung; z. B. ich habe das Blei geschmelzet u. s. w.

Schneiden. Du schneidest, er schneidet, ich schnitt, schneide, geschnitten.

Schreiben. Du schreibest, er schreibt, ich schrieb, schreibe, geschrieben.

Schreiten. Du schreitest, er schreitet, ich schritt, schreite, geschritten.

Schreien. Du schreiest, er schreiet, ich schrie, schreie, geschrien.

Schwären. Du schwierst, er schwiert, ich schwor, schwier, geschworen.

pp) Schwären heisset hier so viel als Eiter ziehen. In der gegenwärtigen Zeit sprechen einige du schwärst, er schwärt.

Schweigen. Du schweigst, er schweiget, ich schwieg, schweige, geschwiegen.

Schwellen. Du schwillst, er schwillt, ich schwoll, schwill, geschwollen.

qq) Das ist ein mittleres Zeitwort. Das thätige, z. B. das Wasser schwellen, gehet nach der I Abwandelung.

Schwimm-

Schwimmen. Du schwimmest, er schwimmt, ich schwamm, schwimme, geschwommen.

Schwinden. Du schwindest, er schwindet, ich schwand, schwinde, geschwunden.

Schwingen. Du schwingest, er schwinget, ich schwang, schwinde, geschwungen.

rr) In der jüngst vergangenen Zeit sprechen einige schwang für schwung.

Schwören. Du schwörest, er schwöret, ich schwur, schwöre, geschworen.

Sehen. Du siehst, er sieht, ich sah, sieh, gesehen.

Sieden. Du siedest, er siedet, ich koch, koch, gekocht.

Singen. Du singest, er singet, ich sang, singe, gesungen.

Sinken. Du sinkst, er sinket, ich sank, sinke, gesunken.

Sinnen. Du sinnest, er sinnet, ich sann, sinne, gesonnen.

ss) Von diesem Zeitworte haben wir auch das Mittelwort gesinnet, welches aber mit gesonnen nicht einerlei Bedeutung hat. Das erstere zeigt die Neigung des Herzens, das letztere bald das Nach-

denken, bald ein Vorhaben an. Z. B. er ist wohl gegen dich gesinnet; die Übelgesinnten. Ich habe lang auf Mittel gesonnen; er ist gesonnen, in den Krieg zu gehen u. s. w. In diesem letzten Beispiele und andern dergleichen, wo *g e s o n n e n* ein Vorhaben bedeutet, pflegen hier zu Lande viele *g e s i n n e t* dafür zu sagen, welches aber ein schwerer Sprachfehler ist.

Sizen. Du sizest, er sizet, ich sas, size, gesessen.

Speien. Du speiest, er speiet, ich spie, speie, gespien.

Spinnen. Du spinnest, er spinnet, ich spann, spinne, gesponnen.

Spleisen. Du spleiest, er spleiset, ich spliß, spleise, gesplissen.

tt) Dieses Wort kommt bei uns ziemlich in Abgang. Man brauchet mehrsten Theils *s p a l t e n* dafür, welches zur ersten Abwandlung gehöret.

Sprechen. Du sprichst, er spricht, ich sprach, sprich, gesprochen.

Springen. Du springest, er springet, ich sprang, springe, gesprungen.

Stechen. Du stichst, er sticht, ich stach, stich, gestochen.

Stech

Stehen. Du stehest, er stehet, ich stund, stehe, gestanden.

uu) Man kann in der jüngst vergangenen Zeit auch *st a n d* sagen. Die Bindeart aber heißet niemals *st ä n d e*, sondern immer *st ü n d e*.

Stehlen. Du stiehlst, er stiehlt, ich stahl, stiehl, gestohlen.

Steigen. Du steigest, er steigt, ich stieg, steige, gestiegen.

Sterben. Du stirbst, er stirbt, ich starb, ich stürbe, stirb, gestorben.

ww) *S t a r b* hat in der Bindeart nicht *st ä r b e*, sondern *st ü r b e*. Auch *v e r d e r b e n*, *w e r b e n*, *w e r f e n* verwandeln das *a*, welches sie in der jüngst vergangenen Zeit haben, nicht in *ä*, sondern in *ü*, wie man unten sehen kann. Dieses kommt zweifelsohne daher, weil man diese Zeitwörter vormals mit einem *u* gebildet, und *st u r b*, *v e r d u r b* u. s. w. gesagt hat.

Stinken. Du stinkest, er stinket, ich stank, stinke, gestunken.

Stosen. Du stößest, er stößt, ich sties, stoße, gestosen.

Streichen. Du streichst, er streicht, ich strich, streiche, gestrichen.

Streiten. Du streitest, er streitet, ich stritt, streite, gestritten.

Thun. Du thust, er thut, ich that, thue, gethan.

Tragen. Du trägst, er trägt, ich trug, trage, getragen.

Treffen. Du triffst, er trifft, ich traf, triff, getroffen.

Treiben. Du treibest, er treibet, ich trieb, treibe, getrieben.

Treten. Du trittst, er tritt, ich trat, tritt, getreten.

Trinken. Du trinkst, er trinket, ich trank, trinke, getrunken.

Verderben. Du verdirbst, er verdirbt, ich verdarb, ich verdürbe, verdirb, verdorben.

xx) So gehet **v e r d e r b e n**, wenn es von der mittlern Gattung ist, und zu Grunde gehen heisset. Ist es aber thätig, und heisset so viel, als zu Grunde richten: so gehöret es zur I Abwandlung. Eine verdorbene Sache, und eine verderbte Sache, sind verschiedene Dinge.

Verdriesen. Es verdrieset, es verdroß, verdrossen.

Vergessen. Du vergiffest, er vergift, ich vergas, vergiß, vergessen.

Verlieren. Du verlierest, er verlieret, ich verlor, verliere, verloren.

Verwirren. Du verwirrest, er verwirret, ich verworr, verwirre, verworren.

yy) Dieses Zeitwort gehet bei uns, so wie in einigen andern Landschaften, auch nach der I Abwandlung.

Verzeihen. Du verzeihst, er verzeihet, ich verzieh, verzeihe, verziehen.

Wachsen. Du wächstest, er wächst, ich wuchs, wachse, gewachsen.

Waschen. Du wäschest, er wäscht, ich wusch, wasche, gewaschen.

Weichen. Du weichst, er weicht, ich wich, weiche, gewichen.

zz) **W e i c h e n**, das ist, weich machen oder weich werden, gehöret zur I Abwandlung.

Weisen. Du weist, er weiset, ich wies, weise, gewiesen.

*) Heisset *w e i ß e n* so viel, als mit einer weißen Farbe überstreichen: so gehet es nach der I Abwandlung.

Werben. Du wirbst, er wirbt, ich warb, ich würde, wirb, erworben.

Werfen. Du wirfst, er wirft, ich warf, ich würde, wirf, geworfen.

Wiegen. Du wiegest, er wieget, ich wog, wiege, gewogen.

**) *W i e g e n* ist hier so wohl der mittlern als der thätigen Gattung. *W ä g e n*, welches thätig ist, und eben so gehet, wie wiegen, wird bei uns wenig gebraucht, und fängt an zu veralten. Heisset *w i e g e n* so viel, als ein Kind in der Wiege bewegen: so gehöret es zur I Abwandlung.

Winden. Du windest, er windet, ich wand, winde, gewunden.

Ziehen. Du ziehest, er ziehet, ich zog, ziehe, gezogen.

Zwingen. Du zwingest, er zwinget, ich zwang, zwinge, gezwungen.

256 §. Der unrichtigen Zeitwörter, die zur zweiten Abwandlung gehören, sind in allem drei, nämlich *s e i n*, *t h u n*, *w e r d e n*. Das erste
und

und dritte sind Hilfswörter, deren völlige Abwandlungen oben (233. 234 §) zu finden sind. Aus diesen Abwandlungen kann man sehen, daß *s e i n* von der ersten, und *w e r d e n* von der siebenten und neunten derjenigen Regeln abweichen, die wir von der Gleichförmigkeit der Zeitwörter der zweiten Abwandlung gegeben haben (244 u. f. §). Die Unrichtigkeit des Zeitwortes *t h u n*, welches man in dem gegebenen Verzeichnisse nachschlagen kann, bestehet hauptsächlich darin, daß es das einzige unter allen ist, dessen Mittelwort der vergangenen Zeit sich nicht mit der Syllbe *e n*, sondern bloß mit dem Buchstaben *n* schlieset. Ubrigens ist noch zu merken, daß es kein Mittelwort der gegenwärtigen Zeit hat: denn *t h u e n d* saget man nicht.

257 §. Das sind nun die Zeitwörter der zweiten Abwandlung, die bei uns üblich und von solcher Beschaffenheit sind, daß wir uns derselben, nach den beigefügten Anmerkungen, sicher und ohne Anstos bedienen können. Ihre Anzahl beläuft sich auf hundert zwei und sechzig. Ausser diesen gibt es noch einige andere, die sich in drei Gattungen theilen lassen. Zur ersten Gattung ge-

gehören diejenigen, die in verschiedenen Landschaften zur zweiten Abwandlung geschlagen werden, hier zu Lande aber gar nicht gebräuchlich sind. Die zweite begreift diejenigen in sich, welche in einigen Gegenden Deutschlands nach der zweiten, bei uns aber, und in andern Landschaften, nach der ersten Abwandlung gehen. Die dritte Gattung endlich enthält diejenigen, die nur vor Alters abgewichen sind, oder noch jetzt in einigen Mundarten abweichen; in dem heutigen Hochdeutschen aber richtig nach der ersten Abwandlung fließen. Wir wollen sie nach diesen Abtheilungen her setzen.

I Gattung.

Bekleiben (Wurzeln fassen). Du bekleibest, er bekleibet, ich beklieb, bekleibe, beklieben.

a) Das thätige **b e k l e i b e n**, das ist, beschmieren, ist uns wohl bekannt, und gehet nach der I Abwandlung.

Gleisen (glänzen). Du gleifest, er gleiset, ich gliß, gleise, gegliffen.

b) Von diesem Worte stammet **G l e i ß n e r** (ein Scheinheiliger) ab.

Täschen (gären, schäumen). Du jischest, er jischt, ich josch, jisch, gejoschen.

Reifen (zanken). Du keifest, er keiset, ich kief, keise, gekiefen.

c) Dieses Wort gehet auch nach der I Abwandlung.

Klieben (spalten). Du kliebest, er kliebet, ich klob, kliebe, gekloben.

d) Der **K l o b e n** hat hievon seinen Ursprung.

Kneifen (zwicken). Du kneifest, er kneiset, ich kniff, kneise, gekniffen.

e) Für kneifen sagen andere **k n e i p e n**, welches auf eben den Schlag abgewandelt wird. Aus dieser Quelle fließet **K n e i p**, bei andern **K n e i f** (ein Garten = oder Schubstermesser), dergleichen das französische Canif (ein Federmesser). Ubrigens wird **k n e i p e n** von einigen auch nach der I Abwandlung gebraucht. +

Schließen (kriechen, schlupfen). Du schliesest, er schlieset, ich schloß, schließe, geschlossen.

Schnieben (schnauben). Du schniebest, er schniebet, ich schnob, schniebe, geschnoben.

Stieben (stäuben). Du stiebest, er stiebet, ich stob, stiebe, gestoben.

II Gattung.

Versten. Du birstest, er birstet, ich barst, birst, geborsten.

Glimmen. Du glimmest, er glimmet, ich glomm, glimme, geglommen.

Greinen (weinen). Du greinest, er greinet, ich grien, greine, gegrienen.

f) Dieses Wort ist nicht in ganz Deutschland bekannt. Auch bei uns wird es mehrsten Theils nur vom gemeinen Volke gebraucht.

Pflegen (gewohnt sein). In dieser Bedeutung gehet es bei einigen nach der zweiten Abwandlung, worüber man das obige Verzeichniß besehen kann.

Schneien. Es schneiet, es schnie, geschnien.

Seihen. Du seihest, er seihet, ich sieh, seihe, gesiehen.

Triefen. Du triefest, er triefet, ich troff, triefe, getroffen.

Verhelen. Du verhelest, er verhelet, ich verhol, verhele, verholen.

III Gattung.

Bellen. Du billst, er billt, ich boll, bill, gebollen.

Falten. Das Mittelwort der vergangenen Zeit, gefalten.

Fragen. Du fragst, er fragt, ich frug.

Freien. Ich frie, gefrien.

Fürchten. Mittelw. geforchten.

Glauben. Du gläubst, er gläubt.

Heischen. Ich hiesch, gehieschen.

Hinken. Ich hunk, gehunken.

Jagen. Du jägst, er jägt, ich jug.

Niesen (durch die Nase). Ich noß, genossen.

Nähen. Ich roch, gerochen.

Salzen. Mittelw. gesalzen.

Schaben. Mittelw. geschaben.

Scharren. Ich schorr, geschorren.

Scheuen. Mittelw. geschien.

Schmalzen (schmälzen). Mittelw. geschmalzen.

Spalten. Mittelw. gespalten.

Stecken. Du stickst, er sticht, ich staf, gestocken.

Willfahren. Ich willfuhr, willfahren.

Winken. Ich wunk, gewunken.

Wünschen. Mittelw. gewünschen.

Zünden. Mittelw. gezunden.

g) Gesalzen und stak sind noch nicht ganz bei allen Schriftstellern aus dem Gebrauche gekommen.

Des VIII Hauptstückes VI Abschnitt.

Von der Abwandlung der mittlern Zeitwörter.

258 S.

Daß die mittlern Zeitwörter keine leidende Gattung haben, ist oben (218 S) erinnert worden. Wir haben also nur zu sehen, in wie weit ihre Abwandelung mit der Abwandelung der thätigen Zeitwörter überein komme. Hier finden wir nun zwischen beiden keinen Unterschied, als in der völlig und längst vergangenen Zeit. Denn da in dieser die thätigen Zeitwörter immer mit dem Hilfsworde *h a b e n* gebildet werden: so bekommen die mittlern an dessen Statt gar oft das Hilfs-

Hilfswort *s e i n*; z. B. ich bin gestorben, er war gekommen u. d. gl. Hier klänge es lächerlich, wenn man ich *h a b e g e s t o r b e n*, er *h a t t e g e k o m m e n* sagen wollte. Allein das ist nicht allgemein. Eine Menge dieser Zeitwörter nimmt das Hilfswort *h a b e n* an; z. B. ich habe gebethet, gehustet, geschlafen u. d. m. Ja bei einigen derselben scheint der Gebrauch dieser Hilfsörter gar noch nicht bestimmt zu sein, indem eine Landschaft dieses, die andere jenes brauchet. So sagen z. B. einige ich *b i n*, andere ich *h a b e* gefessen, gestanden u. d. gl. Hieraus entstehet nun, wie leicht zu begreifen ist, eine grose Schwierigkeit, nicht allein für die Ausländer, sondern auch oft für gebohrne Deutsche, da sie nicht wissen, welches das rechte Hilfswort ist, das zu diesem oder jenem Zeitworte gehöret. Wir wollen sehen, ob sich diese Schwierigkeit durch keine Regeln heben lasse.

259 S. Herr Wippel *) ist meines Wissens der einzige, der uns eine Regel in diesem Stücke gegeben hat, die einige Achtung verdienet. Er trägt

*) In seiner Ausgabe der bödsk. Grundr. a. d. 219 S.